



3 – Deutschland 1989/90 – Das Ende der DDR

Für die **gelb markierten Wörter** findest du zusätzliche Erklärungen und Beispielsätze unter dem Transkript.

[Video \(YouTube\)](#) | [Audio \(mp3\)](#)

Hallo, ich bin Daniela von German with Stories und dies ist das erste Video zur Geschichte Deutschlands. Geschichte - history und Geschichte - story, im Deutschen ist es **das gleiche Wort**. Ich mag beides und ich hoffe, du auch. Das Video hat deutsche und englische Untertitel, die dir helfen werden, den Inhalt zu verstehen. Wenn du mit dem Text auch aktiv dein Deutsch verbessern willst, lade ich dich ein, **Mitglied** im German with Stories Club zu werden. Dann kannst du dir den Inhalt dieses Videos auch als PDF und als mp3-Datei downloaden und mit Hilfe des Worksheets neue Vokabeln und grammatikalische Strukturen lernen und **wiederholen**.

Nun aber zum **heutigen Thema**. **Es geht um** das Ende der DDR. Die DDR, die Deutsche Demokratische Republik, war ein Staat mit kommunistischer **Regierung**, der **gut 40 Jahre** existierte. Am 3. Oktober 1990 **fand** die **Wiedervereinigung** West- und Ostdeutschlands **statt**. **Seitdem** gibt es nur noch ein Deutschland und seitdem ist der 3. Oktober Nationalfeiertag. Aber wie konnte es sein, dass der Staat, der noch am 7. Oktober 1989 **sein 40jähriges Bestehen** groß **feierte**, ein Jahr später nicht mehr existierte?

Nun, **tatsächlich war** zu diesem Zeitpunkt schon lange nicht mehr alles **in Ordnung**. Seit 1985 gab es einen neuen **Machthaber** in der Sowjetunion: Michail Gorbatschow. Dieser Mann war bei der 40-Jahr-Feier **anwesend** und zahlreiche Deutsche riefen ihm bei dieser **Gelegenheit** zu, dass er helfen solle. Anders als die Sowjetunion wollte die DDR-Regierung **nämlich** keine **Veränderungen**. Tatsächlich waren in den letzten Jahren sogar sowjetische Publikationen zensiert worden, da sie als nicht sozialistisch genug **angesehen wurden**.

Gleichzeitig litt die DDR seit Mitte der 1980er unter **wirtschaftlicher Stagnation** und einer **stetig wachsenden Staatsverschuldung**. Viele Menschen wurden immer **unzufriedener**. Es begannen die

das gleiche Wort, the same word

das Mitglied, member

wiederholen, to repeat, to review

das heutige Thema, today's topic

es geht um, it is about

die Regierung, government

gut 40 Jahre, about 40 years

stattfinden, to take place

die Wiedervereinigung, reunification

seitdem, since then

sein 40jähriges Bestehen, its 40 years of existence

feiern, to celebrate

tatsächlich, actually

in Ordnung sein, to be okay

der Machthaber, ruler

anwesend sein, to be there, to be present

die Gelegenheit, occasion

nämlich, namely, that is to say

die Veränderung, change

angesehen werden, to be regarded

gleichzeitig, at the same time

wirtschaftlich, economic

stetig, continuous

wachsend, increasing

die Staatsverschuldung, national debt

unzufrieden, dissatisfied



Montagsdemonstrationen, zuerst in Leipzig, später auch in anderen Städten. Die Menschen **forderten** Reformen und **vor allem** auch **Reisefreiheit**. Zu Zeiten des Kommunismus konnten die Menschen aus Ostdeutschland nämlich nur in anderen sozialistischen Staaten Urlaub machen. Reisen in den Westen waren nicht **erlaubt**. Ein **beliebtes Urlaubsziel** war **Ungarn**. Die kommunistische Regierung Ungarns **stand** den Reformen von Gorbatschow **aufgeschlossen gegenüber**. Im August 1989 **schafften** es etwa 800 DDR-Bürger über die ungarisch-österreichische **Grenze** nach Österreich. Am 11. September 1989 öffnete Ungarn die Grenze komplett und Tausende von Ostdeutschen **flohen** über Österreich nach Westdeutschland.

Danach **überschlugen sich die Ereignisse**. Immer mehr Menschen **nahmen** an den Demonstrationen **teil**. Wenige Tage nach der 40-Jahr-Feier **versprach** die DDR-Regierung Reformen, aber da war es schon zu spät. Am 9. November 1989 **fiel** die Berliner **Mauer**. Die Menschen konnten jetzt nach Westdeutschland reisen und sehr viele haben das sofort gemacht.

Ich hatte 1989 die Schule beendet und war für ein Soziales Jahr **nach Hamburg gezogen**. Und plötzlich war Hamburg **voller** Trabbis. Trabbi ist die **Abkürzung** für Trabant. Das war ein Kleinwagen, der von 1958 bis 1991 in der DDR produziert wurde. In Westdeutschland haben wir **uns** immer über dieses Auto **lustig gemacht**, auf das DDR-Bürger oft jahrelang warten mussten, bis sie **endlich** ein Exemplar bekamen.

Es **herrschte** also **Feierstimmung** in Ost- und in Westdeutschland. **Trotz** der Ereignisse seit August 1989, der Demonstrationen und der **Flucht zahlreicher** DDR-Bürger über Ungarn und auch über Tschechien, hatte niemand **damit gerechnet**, dass die DDR-Regierung die Grenzen so plötzlich öffnen würde. Auch die Regierung der Bundesrepublik, Westdeutschland, nicht.

In der DDR **herrschte** auf Regierungsebene Chaos. Die sozialistischen Politiker hatten komplett die Kontrolle über das Land verloren. Auch der Westen war nicht **vorbereitet**. Wie sollte es nun weitergehen? Im Westen wurde zuerst an eine Konföderation gedacht. Die DDR sollte also **bestehen bleiben**. Aber die Menschen in Ostdeutschland wollten das nicht. Immer wieder hieß es "Wir

fordern, to demand
vor allem, mainly, primarily
die Reisefreiheit, freedom to travel
erlaubt, permitted
ein beliebtes Reiseziel, a popular travel destination
Ungarn, Hungary
aufgeschlossen gegenüberstehen, to be open to something
schaffen, to manage/achieve
die Grenze, border
fliehen, er floh, er ist geflohen, to flee, to escape
die Ereignisse überschlugen sich, the events came thick and fast
teilnehmen, to participate
versprechen, er versprach, er hat versprochen, to promise
fallen, er fiel, er ist gefallen, to fall
die Mauer, wall
nach Hamburg ziehen, to move to Hamburg
voller Trabbis sein, to be full of Trabbis
die Abkürzung, abbreviation
sich lustig machen über, to make fun of
der Bürger, citizen
endlich, finally
Es herrschte Feierstimmung, people were in celebration mood
trotz, despite
die Flucht, flight, escape
zahlreich, numerous
rechnen mit, to expect
vorbereitet, prepared
bestehen bleiben, to continue existing

sind ein **Volk**". Die Deutschen konnten jedoch nicht allein **entscheiden**. Sie brauchten die **Zustimmung** der **ehemaligen** Alliierten, um wieder in einem Land zusammenleben zu können. Natürlich hatte die Sowjetunion **Bedenken**, denn es würde bedeuten, dass ein Teil des ehemaligen Ostblocks, Ostdeutschland, plötzlich zur NATO **gehören** würde. Aber auch die Westalliierten, USA, Großbritannien und Frankreich, waren **zunächst** skeptisch. Sie **fürchteten**, dass Deutschland zu stark werden könnte. **Schließlich** gaben aber alle ihr Okay.

Es waren einige sehr emotionale Monate. Bis Ende 1989 bekam jeder DDR-Bürger, der nach Westdeutschland reiste, ein sogenanntes **Begrüßungsgeld** von 100 D-Mark. Das wären heute **ungefähr** 50 Euro und damals war das viel Geld. Für die Ostdeutschen muss der erste Gang durch ein westdeutsches Kaufhaus oder einen westdeutschen Supermarkt **überwältigend** gewesen sein. In der DDR **herrschte ständig Mangel**. Wenn man vor einem Laden eine **Schlange** sah, **stellte man sich an**, denn ganz sicher gab es dort etwas **Begehrtes** zu kaufen und vielleicht hatte man ja Glück und konnte diesen **Gegenstand**, dieses Produkt kaufen. In Westdeutschland **hingegen** konnten wir alles kaufen, was wir wollten. Natürlich nur, wenn wir genug Geld für das Objekt unserer **Begierde** hatten.

Am 1. Juli 1990 begann die **Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion** zwischen beiden deutschen Staaten und nur drei Monate später waren Ost- und Westdeutschland auch politisch **wiedervereinigt**. Seitdem ist Berlin wieder Hauptstadt. Vorher war die Stadt Bonn am Rhein die Hauptstadt von Westdeutschland und Ostberlin die Hauptstadt von Ostdeutschland. **Allerdings** musste in Berlin dann erstmal viel gebaut werden, sodass es einige Jahre dauerte, bis der Bundeskanzler und seine Minister tatsächlich von Berlin aus regierten.

Im Sommer 1990 war der Enthusiasmus auf beiden Seiten **durchaus** schon etwas **abgekühlt**. Viele Ostdeutsche verloren ihren Arbeitsplatz, weil die Wirtschaft **in keinsten** Weise **konkurrenzfähig** war. Viele ostdeutsche **Betriebe wurden geschlossen**. Und die Westdeutschen stellten fest, dass die Wiedervereinigung sehr teuer war. Um sie zu finanzieren, musste jeder **Arbeitnehmer** ab 1991

das **Volk**, people
entscheiden, to decide
die Zustimmung, consent
ehemalig, former
die Bedenken (nur Plural), concerns
gehören zu, to belong to
zunächst, first
fürchten, to fear
schließlich, finally
das Begrüßungsgeld, welcome money
ungefähr, approximately
überwältigend, overwhelming
es herrschte ständig Mangel, there was a constant shortage
die Schlange, line, queue
sich anstellen, to line up
begehrtes, desirable
der Gegenstand, object
hingegen, on the other hand
die Begierde, desire
die Währung, currency
die Wirtschaft, economy
wiedervereinigen, to reunite
allerdings, however
durchaus, feasably
abkühlen, to cool down
in keinsten Weise, by no means
konkurrenzfähig, competitive
der Betrieb, company
wurde geschlossen, was closed
der Arbeitnehmer, employee



zusätzliche Steuern zahlen, den sogenannten **Solidaritätszuschlag**. Gut, tatsächlich wurde damit auch der Zweite Golfkrieg finanziert, aber das ist eine andere Geschichte. Den Solidaritätszuschlag gibt es bis heute, aber jetzt müssen ihn nur noch Menschen bezahlen, die sehr gut **verdienen**.

Die **Nachfolgepartei** der SED, der Sozialistischen **Einheitspartei** Deutschlands, die **die Regierung** der DDR **stellte**, ist übrigens bis heute im Deutschen **Bundestag** und vor allem in ostdeutschen **Landtagen vertreten**. Sie heißt heute einfach Die Linke. Was ist sonst noch von der DDR geblieben? **Auf Anrieb fallen** mir zwei Dinge **ein**: das Ampelmännchen, das in der DDR anders und irgendwie netter aussah als sein westdeutsches **Gegenstück** und die Leipziger **Buchmesse**, die weiterhin jedes Jahr im Frühjahr stattfindet, während die westdeutsche Buchmesse in Frankfurt im Herbst ihre Türen öffnet.

Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland gibt es auch noch mehr als 30 Jahre nach dem Fall der Mauer. Außerdem sind die **Gehälter**, aber auch die **Mieten** im Osten weiterhin **niedriger** als im Westen. Mal **abgesehen von** Berlin, das aber wie jede Hauptstadt **ein besonderer Fall** ist.

Als Deutsche frage ich mich immer mal wieder, ob es wohl **jemals** eine Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea geben wird und denke mir, dass das wahrscheinlich noch schwieriger werden wird als die Wiedervereinigung von West- und Ostdeutschland. Und momentan sieht es ja gar nicht so aus, **als ob sich in Korea irgendwas tun würde**. Allerdings weiß jeder, der **sich** mit Geschichte **befasst**, dass nichts **von ewiger Dauer** ist. Es gibt immer Veränderungen, zum Positiven und zum Negativen. Manche Dinge existieren länger, manche sind schnell wieder **verschwunden**. Das gilt auch für politische Systeme. Die sozialistische, kommunistische DDR gab es 40 Jahre. Eine lange Zeit für jemanden, der zum Beispiel 1950 geboren wurde.

Nun denn, ich hoffe, das Video hat dir Spaß gemacht. Falls du noch Fragen hast, dann schreibe sie gern in die Kommentare. Bis bald.

zusätzlich, additional
die Steuer, tax
der Solidaritätszuschlag, solidarity surcharge
verdienen, to earn
die Nachfolgepartei, successor party
die Einheitspartei, Unity Party
die Regierung stellen, to form the government
der Bundestag, national German parliament
der Landtag, parliament of a German state
vertreten sein, to be (represented)
auf Anrieb, instantly
einfallen, to come to one's mind/to come up
das Gegenstück, counterpart
die Buchmesse, book fair
der Unterschied, difference
das Gehalt, salary
die Miete, rent
niedriger, lower
abgesehen von, disregarding
ein besonderer Fall, a special case
jemals, ever
als ob sich in Korea irgendwas tun würde, as if anything was happening in Korea
sich befassen mit, to be familiar with history
von ewiger Dauer sein, to last forever
verschwinden, er verschwand, er ist verschwunden, to disappear



Vokabeln

[Klick hier](#), wenn du dir Beispielsätze anhören und die korrekte Aussprache üben möchtest.

es geht um – handeln von

Im Englischen ist es so einfach: „This text is about“. Daraus wird dann im Deutschen schnell „Dieser Text ist über“. Nein, bitte nicht. Das klingt nicht gut. Wir benutzen „es geht um“ oder „handeln von“. Hier sind einige Beispiele:

Der Artikel **handelt von** der Geschichte der DDR.

In dem Buch **geht es um** die Ereignisse vom November 1989.

Ich habe zwei Webseiten gefunden, auf denen **es um** die Montagsdemonstrationen **geht**.

Wovon handelt der Vortrag?

Worum geht es in seiner Rede?

schaffen

Das Verb „schaffen“ bedeutet „to manage“, „to achieve“, „to accomplish“. In Baden-Württemberg ist „schaffen“ auch ein Synonym für „arbeiten“, aber das ist Dialekt.

Im Video habe ich folgenden Satz gesagt:

Im August 1989 **schafften** es etwa 800 DDR-Bürger über die ungarisch-österreichische Grenze nach Österreich.

They made it to Austria, they managed to get to Austria.

Hier sind weitere Beispielsätze mit dem Verb “schaffen”:

Ich war so müde, ich **habe** heute nichts **geschafft**.

I was so tired, I didn't get anything done today.

Warum **schaffst** du es nie, dein Zimmer aufzuräumen?

Why do you never manage to tidy your room?

Er ist davon überzeugt, dass er es **schaffen** wird, den Mount Everest zu besteigen.

He is convinced that he will manage to climb Mount Everest.



Manche Menschen **schaffen es**, jeden Tag Sport zu machen.
Some people manage to do sport every day.

die Mauer / die Wand

Das englische Wort „wall“ ist „Mauer“ oder „Wand“ im Deutschen. Eine Wand ist Teil eines Hauses, sie ist mit einer Decke (ceiling) verbunden (connected).

Die Berliner Mauer fiel 1989.
The Berlin Wall fell in 1989.

Schau mal, da sitzt eine Katze auf der Mauer.
Look, there's a cat sitting on the wall.

Im Mittelalter waren die Städte von Stadtmauern umgeben.
In the Middle Ages, cities were surrounded by city walls.

Die Wände in Häusern aus dem 19. Jahrhundert sind oft 3 Meter hoch.
The walls in 19th century houses are often 3 meters high.

An den Wänden in meiner Wohnung hängen viele Bilder.
There are lots of pictures on the walls in my apartment.

Unsere Wände sind sehr dünn, wir hören alles, was unsere Nachbarn sagen.
Our walls are very thin, we can hear everything our neighbors say.

sich lustig machen über (+ Akkusativ)

Das Verb „sich lustig machen über“ (to make fun of) ist ein bisschen schwierig, weil es reflexiv ist und eine Präposition braucht.

In Westdeutschland haben **wir uns** immer über dieses Auto **lustig gemacht**.
In West Germany, we always made fun of this car.

Hör auf, **dich** über mich **lustig zu machen**.
Stop making fun of me.

Er machte **sich über sie lustig**, weil sie Englisch mit Akzent sprach.
He made fun of her because she spoke English with an accent.



Warum machst **du dich darüber lustig**, dass sie noch nicht gut Deutsch spricht?
Why are you making fun of the fact that she doesn't speak German well yet?

Natürlich **mache ich mich nicht über dich lustig**.
Of course, I'm not making fun of you.

endlich / schließlich

Beide Wörter bedeuten „finally“. Das Wort „schließlich“ ist neutral oder Teil einer Liste, „endlich“ hingegen hat einen emotionalen Anteil, „with a sigh“ sozusagen.

Im Video hast du folgende Sätze gehört:

Sie mussten oft jahrelang warten, bis sie **endlich** einen Trabbi bekamen.

They often had to wait years before they finally got a Trabbi.

→ lange warten (emotionaler Aspekt).

→ ... bis sie schließlich einen Trabbi bekamen (neutrale Aussage)

Schließlich gaben aber alle ihr Okay.

But finally/eventually everyone gave their okay.

→ Die Politiker haben diskutiert und am Ende waren alle einverstanden.

→ Endlich gaben alle ihr Okay (emotional, wir haben lange gewartet und sind jetzt glücklich)

Hier sind weitere Sätze. Bitte höre sie auch, dann wird der emotionale Aspekt bei der Verwendung von „endlich“ klarer.

Endlich Wochenende! Sollen wir an den See fahren?

Weekend at last! Shall we go to the lake?

Ich habe eine Stunde in der Schlange gestanden und konnte die Waschmaschine **schließlich** kaufen.

I stood in line for an hour and was finally able to buy the washing machine.

Viele Menschen in der DDR wollten **endlich** Reisefreiheit.

Many people in the GDR finally wanted freedom to travel.

Nach mehr als 45 Jahren wurde Berlin **schließlich** wieder die Hauptstadt von Deutschland.

After more than 45 years, Berlin finally became the capital of Germany again.



herrschen

Das Verb „herrschen“ bedeutet „to rule“, aber wir benutzen es oft als Synonym für „es ist“ oder „es gibt“.

Hier sind die Beispiele aus dem Video:

Es **herrschte** Feierstimmung in Ost- und Westdeutschland.
There was a mood of celebration in East and West Germany.

In der DDR **herrschte** auf Regierungsebene Chaos.
There was chaos at government level in the GDR.

Es **herrschte** ständig Mangel in der DDR.
There were constant shortages in the GDR.

rechnen mit / erwarten

Niemand **hatte damit gerechnet**, dass die DDR-Regierung die Grenzen so plötzlich öffnen würde.

Niemand **hatte erwartet**, dass die DDR-Regierung die Grenzen so plötzlich öffnen würde.
Nobody had expected the GDR government to open the borders so suddenly.

Die Verben “rechnen mit” und “erwarten” (to expect) sind Synonyme.

Er **rechnete nicht mit** Problemen.
Er **erwartete keine** Probleme.
He didn't expect any problems.

Wann **rechnest du mit** Ergebnissen?
Wann **erwartest du** Ergebnisse?
When are you expecting results?

Ich habe nicht damit gerechnet, dass du so früh kommst.
Ich habe nicht erwartet, dass du so früh kommst.
I didn't expect you to come so early.

Sie rechnen damit, dass das Projekt sehr erfolgreich sein wird.
Sie erwarten, dass das Projekt sehr erfolgreich sein wird.
They expect the project to be very successful.



Er rechnete damit, dass der Flug verspätet sein würde.

Er erwartete, dass der Flug verspätet sein würde.

He expected the flight to be delayed.

Diese Sätze sind auch schöne Beispiele für einen Infinitivsatz im Englischen, der mit einem Nebensatz ins Deutsche übersetzt werden muss.

etwas Begehrtes

Sicher gab es dort **etwas Begehrtes** zu kaufen.

Surely, there was something desirable to buy there.

Du kannst jedes Adjektiv nominalisieren und mit „etwas“ oder „so etwas“ benutzen. Die Endung ist dann immer „es“:

Hast du schon einmal **so etwas Schönes** gesehen?

Have you ever seen anything so beautiful?

Warum hast du **so etwas Dummes** gemacht?

Why did you do something so stupid?

Im Urlaub möchte ich **etwas Aufregendes** machen.

I want to do something exciting on vacation.

Ich habe gestern **etwas Unglaubliches** gehört.

I heard something incredible yesterday.

einfallen

Auf Anhieb fallen mir zwei Dinge ein.

Two things immediately come to my mind.

Das Verb "einfallen" ist unregelmäßig und trennbar. Es wird mit einem Dativ-Pronomen benutzt.

Ich kenne das Wort, aber **es fällt mir gerade nicht ein**.

I know the word, but I can't think of it right now.

Ihr fiel zu spät ein, dass sie einen Zahnarzttermin hatte.



She remembered too late that she had a dentist appointment.

Warum **ist dir jetzt erst eingefallen**, dass wir einkaufen müssen?
Why have you only now remembered that we have to go shopping?

Frag mal Dirk und Klaus, **ihnen fallen** immer interessante Dinge **ein**.
Ask Dirk and Klaus, they always come up with interesting things.

